



Jahresbericht 2015

Gosteli-Stiftung
Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung



Den vielen vergessenen Frauen ein Gedächtnis zu geben, die Erinnerungen an ihr Tun lebendig zu halten und dies im öffentlichen Bewusstsein zu verankern, sind Ziele der von Marthe Gosteli 1982 gegründeten Stiftung und des Archivs zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung.

Die Gosteli-Stiftung dient als Aufbewahrungsort für über 400 Bestände von Frauenorganisationen, Frauenverbänden und einzelnen Frauen, die in Politik, Wirtschaft, Bildung, Kultur, Gesellschaft und Familie eine wichtige Rolle gespielt haben.

Die Bilder stammen aus Beständen, die im Jahr 2015 erschlossen und konserviert wurden:

- S. 4: Emilie Gourd, 4. von links (553-64)
- S. 7: Bernischer Frauenbund, Kleidersammlung für Arbeitslose, ca. 1934 (125-81)
- S. 10: Nelly Erpf-Stüssi, Januar 1943, SDS-Skikurs und SDS-Rennen in Müren (Fotoalbum 635-47)
- S. 11: Lindenhof, 1. Weltkrieg, Kolin, Oesterreich, auch Komensky-Schule (150-1211)
- S. 13: Marie Boehlen, Jubiläum 50 Jahre Frauenstimmrechtsverein Bern, 1958 (566-89)
- S. 14: Lindenhof, 1. Weltkrieg, Flüchtlingslager in Gmünd, Niederösterreich (150-1211)

Gosteli-Stiftung

Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung

Altikofenstrasse 186

3048 Worblaufen

Telefon 031 921 02 22

Fax 031 921 79 41

E-Mail info@gosteli-foundation.ch

Internet www.gosteli-foundation.ch

Rückblick

Wiederum liegt ein ereignisreiches Jahr hinter uns. Es brachte uns einerseits Freude und Genugtuung, leider aber auch Abschied und Trauer.

Das Jahr 2015 begann für die Gosteli-Stiftung vielversprechend. Als Nachfolger von Hansueli Grunder nahm Beat Giaouque Einsitz in den Stiftungsrat. Beat Giaouque war bis Ende März 2015 Gemeindepräsident von Ittigen. Bestens vernetzt auf kommunaler, regionaler und kantonaler Ebene bringt er hervorragende Eigenschaften mit, um die Gosteli-Stiftung in den kommenden, schwierigen Jahren zu unterstützen. «Mit Zuversicht Zukunft zu gestalten», das wünscht sich Beat Giaouque in seinem persönlichen Web-Auftritt. Wir freuen uns, dass seine optimistische Grundhaltung und sein umfangreiches persönliches Netzwerk künftig in unsere Stiftungsarbeit einfließen werden.

Grosses Presseecho erlangte im März 2015 Franziska Roggers ebenso glänzende wie provokative Publikation «Gebt den Schweizerinnen ihre Geschichte». Der Untertitel des Buchs, «Marthe Gosteli, ihr Archiv und der übersehene Kampf ums Frauenstimmrecht», weist unmiss-

verständlich auf die nationale Bedeutung der Gosteli-Stiftung und des Archivs zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung hin. Franziska Rogger, die sich selber seit Jahren für unsere Stiftung und unser Archiv engagiert, ist es gelungen, offensichtliche Lücken in der Schweizer Geschichte insbesondere des letzten Jahrhunderts aufzudecken. Die Autorin «stellt die weibliche Welt in einem Längsschnitt [...] dar. Gleichzeitig zeichnet sie die Entwicklung von Marthe Gosteli von der eng mit der Familie verbundenen Frau zur individuellen Persönlichkeit und engagierten Kämpferin für das Frauenstimmrecht nach. Durch das Herunterbrechen auf eine Familiengeschichte erreicht sie höchste Anschaulichkeit.»

Die Gosteli-Stiftung dankt Franziska Rogger für ihre hervorragende Arbeit, ihr einfühlsames Portrait der Stiftungs-Gründerin und den unermüdlichen Einsatz dafür, dass die Schweizerinnen endlich jenen Platz in der Geschichtsschreibung erlangen, der ihnen zusteht.



Wo Licht ist, ist auch Schatten. Ende September erreichte uns die traurige Nachricht vom plötzlichen Hinschied von Frau Prof. Dr. Beatrix Mesmer. Beatrix Mesmer hat in der Anfangsphase einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau des Archivs zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung geleistet. Als Erste hat sie die eminente Bedeutung des Archivs erkannt. Mit Tat und Rat hat sie Marthe Gosteli bei der Umsetzung ihrer hoch gesteckten Pläne unterstützt. In manchen Bereichen

war Beatrix Mesmer selber eine Pionierin. 1973 wurde sie eine der ersten Professorinnen an der Universität Bern. Mit ihren Forschungen zur Frauen- und Geschlechtergeschichte und zum Normenwandel im Alltag betrat sie sowohl thematisch wie auch methodisch an der Berner Universität Neuland. Zahlreiche Studierende wurden von Beatrix Mesmer an Themen der Schweizerischen Frauengeschichte herangeführt. Die meisten von ihnen arbeiteten mit Quellen aus dem



Archiv in Worblaufen. 1989 wurde Beatrix Mesmer Vizerektorin und nahm damit als erste Frau Einsitz in die Berner Universitätsleitung. Auch national war ihre Mitarbeit in wichtigen Gremien gefragt. So war Beatrix Mesmer Präsidentin der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft, Mitglied des Schweizerischen Wissenschaftsrats sowie des Forschungsrats des Schweizerischen Nationalfonds. In all den erfolgreichen und arbeitsintensiven Jahren hat Beatrix Mesmer die freundschaftlichen Kontakte zur Gosteli-Stiftung und zum Archiv in Worblaufen nie verloren. Höhepunkt der segensreichen Zusammenarbeit war der Menschenrechtspreis der internationalen Gesellschaft für Menschenrechte, der ihr und Marthe Gosteli 2011 verliehen wurde. Die Gosteli-Stiftung verliert mit Beatrix Mesmer eine treue Wegbegleiterin und eine wahre Freundin.

Im letztjährigen Jahresbericht gestatteten wir uns, auf die unsichere finanzielle Zukunft der Gosteli-Stiftung hinzuweisen. Grosse Genugtuung empfanden wir, als bekannt wurde, dass unser Appell auf offene Ohren gestossen war. Die Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung hat uns einen namhaften Unter-

stützungsbeitrag zukommen lassen. Den Verantwortlichen der Schächli-Jecklin Stiftung gebührt unser herzlicher Dank. Ihr Beitrag bestärkt uns in unseren Bemühungen, die Gosteli-Stiftung und das Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung in eine gesicherte Zukunft zu führen.



Tätigkeitsbericht des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat hat sich im vergangenen Jahr in drei Sitzungen mit den laufenden Geschäften befasst. Die ordentliche Herbstsitzung musste ausfallen; dafür fand am 19. Juni eine ganztägige Klausursitzung statt, an welcher, losgelöst von den Tagesgeschäften, die künftige strategische Ausrichtung der Stiftung besprochen wurde. Unter der Leitung von Moderator Olaf Zanger wurden wichtige Grundsatzfragen diskutiert und folgende kurz- und mittelfristige Ziele der Gosteli-Stiftung formuliert:

- Auch nach dem Rücktritt von Frau Dr. h.c. Marthe Gosteli aus der operativen Leitung des Archivs sollen sowohl die Stiftung wie auch der Archivbereich in ihrem Sinn und Geist weitergeführt werden.
- Um die Möglichkeit künftiger Kooperationen abzuklären, sollen Gespräche mit der Universitätsbibliothek Bern und dem Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern (IZFG) aufgenommen werden.
- Es ist das Ziel aller kommenden Verhandlungen, am Standort Worb- laufen festhalten zu können.
- Der Bekanntheitsgrad der Gosteli-Stiftung soll für eine breitere Öffentlichkeit erhöht werden. In einem ersten Schritt soll unter dem Namen «Freunde der Gosteli-Stiftung» ein Netzwerk von Personen aus Politik, Wissenschaft und Kultur geschaffen werden, welche die Bedeutung der Stiftung verbreiten und das Archiv mit Rat und Tat unterstützen.
- Ein zu erstellendes Argumentarium soll dazu beitragen, die Gosteli-Stiftung für mögliche Geldgeber attraktiver zu gestalten.
- Intern ist im Finanzbereich grössere Transparenz anzustreben. Insbesondere müssen die Eigenleistungen – zum Beispiel die bisher nie ausgewiesenen, von Frau Gosteli erlassenen Mietkosten für die Liegenschaft – deutlicher zum Ausdruck kommen.

Die im letzten Jahresbericht erwähnte dringend notwendige Mittelbeschaffung war auch im Berichtsjahr ein Dauerthema. Leider ist es immer noch nicht gelungen, durch wiederkehrende jährliche Beiträge der öffentlichen Hand die Existenz der Gosteli-Stiftung längerfristig zu sichern. Nach wie vor bietet das Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung kostenlose Dienstleistungen für Schulen, Universitäten und andere Institu-

tionen an. Der Stiftungsrat der Gosteli-Stiftung will an dieser Praxis festhalten. Es erfüllt uns mit Genugtuung, wenn zahlreiche junge Forscherinnen und Forscher von unserem Angebot Gebrauch machen. «Die Frauenbewegung ist weltweit die grösste unblutige Freiheitsbewegung des letzten Jahrhunderts» (Marthe Gosteli). Die Erinnerung daran darf nicht verloren gehen!





Tätigkeitsbericht Archiv und Bibliothek

Übernahme

2015 wurde folgender Neuzugang in die Gosteli-Stiftung abgeliefert:

- Archiv Lindenhofschule Bern

Ausserdem erhielten wir Nachlieferungen zu den folgenden bereits bei uns archivierten Beständen:

- Archiv Frau und Politik
- Archiv Schweizerischer Verband alleinerziehender Mütter und Väter (SVAMV)
- Archiv Stiftung für Staatsbürgerliche Erziehung und Schulung
- Archiv Stiftung für Stipendien an Frauen
- Nachlass Dr. Ruth Bietenhard
- Nachlass Nelly Erpf-Stüssy

Erschliessung

Folgende Bestände konnten auf Verzeichnungsstufe Dossier erschlossen, konserviert und deren Findmittel online zugänglich gemacht werden:

Archiv Arbeitsgemeinschaft Frau und Demokratie (0.5 Lfm.):

Im Jahr 1933 schlossen sich aktive Schweizerinnen in der überparteilichen und interkonfessionellen Arbeitsgemeinschaft «Frau und Demokratie» zusammen. Von Anfang an ging es um das Bekenntnis zur Demokratie, um ein Bewusstmachen der Freiheits- und

Menschenrechte und der politischen wie sozialen Mitverantwortung der Frauen. Im Rahmen von Informationskursen leistete die Gemeinschaft staatsbürgerliche Schulungs- und Bildungsarbeit. Es wurde über wichtige innen- und aussenpolitische Themen, sowie gesetzgeberische und kulturelle Fragen orientiert und diskutiert. Nach dem Tod von Mitgründerin und Präsidentin Ida Somazzi errichtete «Frau und Demokratie» 1964 die Dr. Ida Somazzi-Stiftung. Mit Hilfe des Fonds werden verdienstvolle Leistungen in Sachen Erziehung, Erwachsenenbildung, Frieden, Freiheit, Menschenwürde, Menschenrechte, Frauenrechte und geistiger Landesverteidigung gefördert und ausgezeichnet. 1998 erfolgte die Auflösung der Arbeitsgemeinschaft «Frau und Demokratie».

Archiv Bernischer Frauenbund / Frauenzentrale des Kantons Bern (FZB) (1.2 Lfm.):

Der Bernische Frauenbund wurde am 24. November 1919 als Zusammenschluss der Frauenvereine der Stadt Bern gegründet und später durch Vereins- und Einzelmitglieder aus dem ganzen Kanton Bern erweitert. Die Tätigkeiten konzentrierten sich auf die Organisation von Ausstellungen und Tagungen, Sammelaktionen während der Kriegsjahre, Betrieb des Pestalozzi-Heims in Bolligen, einer Rechts-

auskunfts-, einer Budgetberatungs- und einer Inkassostelle für Alimente sowie Aktionen zu Gunsten des Frauenstimmrechts. Der Frauenbund veröffentlichte die Publikationsorgane «Berna» und Bulletin Bernischer Frauenbund. 1975 erfolgte die Umbenennung zu Frauenzentrale des Kantons Bern / Association cantonale bernoise d'organisations féminines.

Archiv Frauenverein Oberstrass, Zürich (0.5 Lfm.):

Die Vereinstätigkeit des Frauenvereins Oberstrass Zürich begann ca. in den 1860er Jahren. Der Verein setzte sich für gemeinnützige und soziale Interessen ein. Die Frauen waren bestrebt, auf Gemeindeebene soziale Aufgaben zu lösen und unterstützten die Haus- und Gemeindefürsorge, andere gemeinnützige Organisationen sowie bedürftige Gemeindeglieder. Durch zahlreiche Aktivitäten sollte der Austausch unter den Vereinsmitgliedern, aber auch mit der Quartierbevölkerung gefördert werden. Der Verein wurde 2013 aufgelöst.

Archiv Initiativkomitee «Gleiche Rechte für Mann und Frau» (0.5 Lfm.):

1975 wurde das Initiativkomitee «Gleiche Rechte für Mann und Frau» gegründet, das eine Ergänzung von Art. 4 der Schweizer Bundesverfassung um die explizite Anerkennung der Gleichberechtigung verlangte. Der Gegenvorschlag des Bundesrats wurde 1981

mit 60% Ja-Stimmen angenommen und führte zum Gleichstellungsartikel in der Bundesverfassung.

Archiv Lindenhofschule Bern (40 Lfm.):

Im Jahr 1899 wurde auf Initiative des Schweizerischen Roten Kreuzes die Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof Bern gegründet. Ursprünglich an der Stadtbachstrasse angesiedelt, wurden Schule und Spital in den 1960er Jahren auf dem Areal Neufeld erweitert. Die Rotkreuzschule für Krankenpflege war eine der grössten Schulen für Allgemeine Krankenpflege in der Schweiz und pflegte Kontakte zu verschiedenen Ausbildungsaussenstationen, in denen die angehenden Krankenschwestern ihre Praktika absolvierten. Bis zum Jahr 2007 bot die Stiftung Lindenhof Grundausbildungen und Weiterbildungen in Krankenpflege an und hat dabei gegen 6'000 Diplome ausgestellt.

Archiv Verband Bernischer Militärfahrerinnen (0.6 Lfm.):

1941 wurde der «Verband Schweizerischer Rotkreuzfahrerinnen Sektion Bern» gegründet. Durch die Neuorganisation des FHD wurde 1947 auch eine Namensänderung notwendig: der Verband wurde in «Verband Schweizerischer Militärfahrerinnen Sektion Bern» umbenannt. 1971 entschloss sich der Dachverband «Verband Schweizerischer Militärfahrerinnen (VSMF)» zur Fusion mit dem «Schweizerischen FHD-Ver-



band» (SFHDV); von nun an hiess die Sektion Bern «Verband Bernischer Militärfahrerinnen». Als 1986 aus dem FHD der MFD wurde, nannte sich der Verband neu «Verband bernischer Militärmotorfahrer MFD». 1995 wurde der MFD durch die Dienststelle Frauen in der Armee (FDA) ersetzt.

Nachlass Marie Boehlen (2.3 Lfm.):

Marie Boehlen (1911-1999) war Primarlehrerin und promovierte Juristin. Nach verschiedenen Sekretariatsstellen (u.a. beim Obergericht des Kantons Bern und Regierungsstatthalteramt Bern) wurde sie die erste Jugendanwältin der Stadt Bern und die erste vollamtliche Jugendanwältin der Schweiz.

Als Präsidentin des Frauenstimmrechtsvereins Bern und als Mitglied des Schweizerischen Verbands der Akademikerinnen war sie aktiv in der Frauenbewegung und eine Vorkämpferin für das Frauenstimm- und wahlrecht. 1972 wurde sie als Mitglied der Sozialdemokratischen Partei in den Berner Stadtrat gewählt, dem sie bis 1976 angehörte. Von 1974 bis 1986 war sie Grossrätin des Kantons Bern.

Nachlass Nelly Erpf-Stüssi (0.5 Lfm.):

Statuten, Protokolle, Kursunterlagen, Fotos und Korrespondenz dokumentieren Nelly Erpfs (26.01.1922-01.06.2015) Engagement in der Ausbildung im Frauenhilfsdienst FHD in den 1950/60er Jahren sowie ihre Mitarbeit in Milizverbänden in den 1960/70er Jahren, und die Unterlagen geben einen Einblick



in das Innenleben des FHD sowie dessen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Nachlass Emilie Gourd (0.5 Lfm.):

Emilie Gourd (1879-1946) war Historikerin, Mädchenschullehrerin in Genf und Sekretärin des Bundes Schweizerischer Frauenvereine (BSF). Sie gründete die Zeitschrift «Mouvement Féministe» (später «Femmes Suisses» und «Emilie») und war Redaktorin des «Jahrbuchs für Frauenarbeit». In der Frauenbewegung war sie als Leiterin des Frauenstimmrechtsvereins, Präsidentin des Schweizerischen Verbands für Frauenstimmrecht und Vorstandsmitglied des Weltbunds für Frauenstimmrecht und staatsbürgerliche Frauenarbeit engagiert.

Aus den bisher nur in Word- oder PDF-Dateien vorhandenen Findmitteln wurden über 3'000 Datensätze in die Datenbank HAN eingearbeitet, so dass die Nachlässe und Archive von folgenden Personen und Organisationen nun auch auf Verzeichnungsstufe Dossier in der Datenbank recherchierbar sind:

- Frieda Amstutz-Kunz
- Emmi Bloch
- Agnes Debrit-Vogel
- Rosemarie de Roche-Steiner
- Ellen Hülsen
- Hanni Lindt-Loosli
- Doris Lüscher-Rüegg
- Beatrix Mesmer
- Clara Nef
- Clara Nobs-Hutzli
- Emma Pfister
- Emilie Rohr-Riggenbach
- Monique Schlegel
- Paule Andrée Scheder
- Marie Speiser
- Gerda Stocker-Meyer
- Edith von Arps-Aubert
- Erika von Gunten
- Jenny Wagner-Meister
- Marie Louise Wild
- Frauenlobby Limmattal
- Frauenlobby Winterthur
- Frauenverein für zerstreut wohnende Protestanten Bern
- Frauenverein Zollikofen
- Landfrauenverein Fraubrunnen und Umgebung
- Schweizerischer Gärtnerinnenverein
- Soroptimist International
- Sozial-Caritative Frauenschule Luzern
- Spitalbazar-Komitee Biel-Bienne
- Verein der Freundinnen Junger Mädchen / Compagna





Das Projekt der online-Erschließung der bisher lediglich auf Zettelkatalog vorhandenen Abteilung der «Biografischen Notizen» konnte im Januar 2015 ausgearbeitet werden und wurde Ende Februar 2015 gestartet.

Pro Zettelkatalogkarte wird ein Datensatz in der Archivdatenbank HAN erfasst. Gleichzeitig werden die physischen Dossiers kontrolliert. Die Kontrolle der Dossiers erweist sich als aufwendig, ist aber für die inhaltliche Anreicherung der Datensätze wertvoll. Nach Fertigstellung des Projekts werden die biografischen Notizen nicht nur im Archivkatalog recherchierbar sein, sondern gleich wie die Archivbestände von Personen und Organisationen auch auf der Webseite der Gosteli-Stiftung in einem Hierarchiebaum durchsuchbar sein. Bis Ende des Jahres konnten 2'536 Dossiers verzeichnet werden. Dieses Re katalogisierungsprojekt kann dank der grosszügigen Unterstützung der Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung realisiert werden.

Mit dem diesjährigen Zuwachs von 7'603 Verzeichnungseinheiten sind Ende 2015 gesamthaft 30'530 Datensätze in der Archivdatenbank HAN recherchierbar.

In der Bibliothek wurden 76 Titel im Bibliothekskatalog IDS Basel/Bern katalogisiert. Hier seien insbesondere die zahlreichen Geschenke und Belegexemplare unserer Benutzerinnen und Benutzer herzlich verdankt.

Benutzung

Im Jahr 2015 haben 110 Personen (Vorjahr: 72) Unterlagen in unserem Archiv konsultiert. Es wurden gesamthaft 158 Benutzungstage gezählt (Vorjahr: 130). Der erfreuliche Zuwachs ist unter anderem zu erklären durch zwei Veranstaltungen der Universitäten Bern und Fribourg, in deren Rahmen sich zahlreiche Studierende mit unseren Quellenbeständen auseinandersetzten.

Rund 170 schriftliche Anfragen wurden 2015 bearbeitet (Vorjahr: 90), 158 Digitalisate (Vorjahr: 264) erstellt sowie zahlreiche telefonische Auskünfte erteilt.

Infrastruktur

Um dem Platzmangel entgegenzuwirken, wurden im Berichtsjahr die Aussenmagazine mit Gestellen erweitert, die für 140 Laufmeter Akten und Archivalien Platz bieten. Wir danken dem Staatsarchiv des Kantons Bern für die kostenlose Überlassung von überzähligen Tablaren, die eine kostengünstigere Lösung unseres Ausbaus möglich machten.

Die nach der Erweiterung erfolgte Überarbeitung der Standortverwaltung führte zu einer Magazinrevision, in der die Bestände systematisch kontrolliert wurden und bisher getrennt stehende Bestände physisch zusammengeführt werden konnten.

Als Präventivmassnahme gegen Schädlingsbefall wurden die Magazinräumlichkeiten und sämtliche Gestelle einer Generalreinigung unterzogen.





Öffentlichkeitsarbeit

Die Gosteli-Stiftung bemüht sich, mit verschiedenen Beiträgen auch in der breiteren Öffentlichkeit in Erscheinung zu treten.

Publikationen und Vorträge

Am 15. Januar richtete die Frauenklinik Bern den Schweizerischen Ärztekongress «Women's Health» aus. Neben den medizinischen Beiträgen wurde in einem zusätzlichen Themenblock «die Rolle der Frauen in der Gesellschaft» beleuchtet und Silvia Bühler hielt ein Referat zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung, das von ca. 200 TeilnehmerInnen besucht wurde.

Am 9. Mai hielt Silvia Bühler am Lindenhoftag (Jahrestagung der Ehemaligenvereinigung der Schülerinnen des Lindenhof-Spitals) einen Vortrag zur Frauenbewegung und Mädchenbildung, der von etwa 70 Personen besucht wurde.

Am 1. September hielt Beat Giaque die Einführung zur Buchpräsentation von Franziska Rogger in der Bibliothek Ittigen.

Am 26. September erschien in der englischen Zeitung Independent ein Bericht über Marthe Gosteli und die

Geschichte der politischen Rechte der Frauen in der Schweiz.

Zum 25-Jahr-Jubiläum der Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern des Kantons Bern vertrat Silvia Bühler die Gosteli-Stiftung am 9. Dezember am Mittagsanlass BrownBag mit einem Vortrag und Original-Dokumenten aus unseren Beständen und ermöglichte den Teilnehmenden nicht nur auf die eigene Geschichte zurückzublicken, sondern auch einen Blick tiefer in die schweizerische Frauengeschichte zu werfen.

Mit unserer Facebook-Seite konnten bis Ende des Jahres 231 Fans gewonnen werden. Wir schätzen diese zusätzliche Möglichkeit, um auf unsere Arbeit und unsere Interessensgebiete aufmerksam zu machen.



Führungen

Im Jahr 2015 durften wir 18 Gruppen zu Führungen durch das Archiv begrüßen und ihnen anhand ausgewählter Dokumente aus unseren Beständen einen Einblick in die Geschichte der Schweizer Frauenbewegung gewähren und einzelne Frauen und Organisationen vorstellen:

28.01.2015	Archivarengruppe (5 Personen)
13.02.2015	Gruppe Heidi Meyer (8 Personen)
20.02.2015	Gruppe Andrea Käser, Lyrischer Abend (4 Personen)
17.03.2015	Frauenverein Uttigen Kienersrüti (8 Personen)
16.04.2015	Alumni MAS ALIS Universität Bern (18 Personen)
15.05.2015	Leseverein Christoph Storrer (3 Personen)
29.05.2015	Maria-Theresia Theiler (2 Personen)
12.06.2015	Irène und Bernhard Roten, GIBB (2 Personen)
09.07.2015	Familien Ribi, Chavan, Schoch (5 Personen)
16.09.2015	Sensler Stiftung für Behinderte, Tafers (10 Personen)
17.09.2015	Gymnasium Thun, Standort Seefeld (Führung und selbständiges Arbeiten, 9 Personen)
28.09.2015	Studierende der Universität Fribourg (8 Personen)
12.10.2015	Klasse der Wirtschaftsmittelschule Bern (19 Personen)
14.10.2015	Klasse der Wirtschaftsmittelschule Bern (22 Personen)
04.11.2015	Bernischer Staatspersonalverband BSPV, Sektion Bibliothekspersonal (19 Personen)
05.11.2015	Vereinigung der Ehemaligen der Lindenhofschule, Gruppe Simmental-Saaneland (8 Personen)
13.11.2015	COMPAGNA Schweiz (Vorstandssitzung, Führung, Vereinsversammlung; 8 Personen)
20.11.2015	Gruppe Ruth Schütz, Ittigen (6 Personen)



Finanzen

Rechnung

Unsere Stiftung erhält nach wie vor keine finanziellen Mittel durch die öffentliche Hand und muss daher den Betrieb des Archivs durch Spenden und eigene Mittel sicherstellen.

Die Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 2015 Fr. 208'286.05, denen Erträge (Spenden und Einnahmen aus Leistungen für Dritte) von Fr. 40'658.55 gegenüberstanden. Die Differenz musste dem Stiftungsvermögen entnommen werden.

<u>BILANZ AUF DEN</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>21.12.2014</u>
<u>Aktiven</u>	CHF	CHF
Kasse	452.60	0.00
Postfinance 30-16789-2	2'601.68	16'746.48
BEKB Sparkto. 42 3.256.299.11	62'979.69	44'585.59
BEKB Sparkto. 42 3.885.814.60	1'012.75	1'016.10
BEKB Anlage- und Sparkto. 16 249.616.2.55 EUR	1'132.45	1'378.40
BEKB Multisparkkonto 42 9.259.434.52	16'209.33	2'461.60
Wertschriften	<u>342'719.00</u>	<u>544'264.51</u>
Total flüssige Mittel und Wertschriften	427'107.50	610'452.68
Verrechnungssteuer-Guthaben	<u>6'084.50</u>	<u>3'195.65</u>
Total übrige kurzfristige Forderungen	6'084.50	3'195.65
Aktive Rechnungsabgrenzungen	<u>16'669.15</u>	<u>14'019.03</u>
Total aktive Rechnungsabgrenzungen	16'669.15	14'019.03
Total Umlaufvermögen	449'861.15	627'667.36
Einrichtungen	<u>4'500.00</u>	<u>1'100.00</u>
Total Sachanlagen	4'500.00	1'100.00
Total Anlagevermögen	4'500.00	1'100.00
Total Aktiven	<u>454'361.15</u>	<u>628'767.36</u>
<u>Passiven</u>		
Transitkonto	0.00	434.80
Kreditoren	1'918.00	3'938.20
Total Verb. aus Lieferungen und Leistungen	<u>1'918.00</u>	<u>4'393.00</u>
Passive Rechnungsabgrenzungen	<u>7'827.80</u>	<u>4'000.00</u>
Total passive Rechnungsabgrenzungen	7'827.80	4'000.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	9'745.80	8'393.00
Kapital	354'353.50	521'981.00
Kursschwankungsreserven für WS	<u>90'261.85</u>	<u>98'393.36</u>
Total Eigenkapital	444'615.35	620'374.36
Total Passiven	<u>454'361.15</u>	<u>628'767.36</u>

BETRIEBSRECHNUNG FÜR**31.12.2015****31.12.2014****Ertrag**

CHF

CHF

Spenden	35'561.90	15'587.85
Beiträge für Erschliessung	3'000.00	21'605.94
Themenheft «Gerechtigkeit erhöht ein Volk»	57.00	202.00
Übrige Erträge	<u>2'039.65</u>	<u>1'936.32</u>
	<u>40'658.55</u>	<u>39'332.11</u>

Aufwand

Personalaufwand	<u>136'704.60</u>	<u>105'943.85</u>
Total Personalaufwand	<u>136'704.60</u>	<u>105'943.85</u>
Sitzungsgelder	2'100.00	2'000.00
Dienstleistungen Dritter	3'199.95	4'494.00
Büromaterial	1'043.95	1'239.15
Unterhalt Liegenschaft	3'825.90	7'134.75
Unterhalt Liegenschaft Spende M. Gosteli	18'721.90	0.00
Nebenkosten Liegenschaft	7'186.50	7'116.75
Miete Archivraum	8'640.00	8'640.00
Versicherungen	288.75	858.75
Bücher, Zeitschriften	2'052.95	2'158.80
Themenheft «Gerechtigkeit erhöht ein Volk»	0.00	0.00
Internet und Informatik	11'756.25	23'606.30
Archivierung	4'319.80	1'512.05
Telefon, Porti	1'285.05	1'532.15
Mitgliedschaften	1'300.00	1'300.00
Öffentlichkeitsarbeit	361.55	0.00
Übriger Aufwand	<u>1'598.90</u>	<u>799.75</u>
Total übriger betrieblicher Aufwand	<u>67'681.45</u>	<u>62'392.45</u>
Abschreibungen	4'518.00	1'100.00
Total Abschreibungen	<u>4'518.00</u>	<u>1'100.00</u>
Wertschriftenertrag	-11'544.75	-18'174.95
Zinsertrag	<u>-18.35</u>	<u>-46.55</u>
Total Finanzertrag	-11'563.10	-18'221.50
Vermögensverwaltung	1'443.60	1'736.30
Kursverluste auf Wertschriften	<u>9'501.50</u>	<u>1'541.00</u>
Total Finanzaufwand	10'945.10	3'277.30
Total Finanzerfolg	-618.00	-14'944.20
<i>Aufwandüberschuss</i>	<i>-167'627.50</i>	<i>-115'159.99</i>
	<u>40'658.55</u>	<u>39'332.11</u>



Spenden

Besonders hervorgehoben sei an dieser Stelle, dass Frau Marthe Gosteli der Stiftung und dem Archiv ihre Liegenschaft Altikofenstrasse 186 unentgeltlich zur Verfügung stellt und einen grossen Teil der Betriebskosten des Gebäudes übernimmt. Ihr und allen anderen Spenderinnen und Spendern danken wir ganz herzlich.

Beiträge für Erschliessung von Archiven

Stiftung für Stipendien an Frauen 3'000.00

Total Beiträge für Erschliessung von Archiven 3'000.00

Projektbeiträge

Gottfried und Ursula Schächli-Stiftung 12'000.00

Total Projektbeiträge 12'000.00

Spenden

Berner Staatspersonalverband, Sektion Bibliotheksangestellte 150.00

Johanna Bucher, Moosseedorf 100.00

Jean-Luc Chavan, Bernex 100.00

Brigitte Deubelbeiss, Rombach 400.00

Theresia Fischel-Zünd, Schönenberg 60.00

Frauenverein Uttigen 100.00

Marthe Gosteli, Worblaufen 18'921.90

Weiterbildung Nina Grossenbacher 700.00

Robert Hilty, Rombach 300.00

Frauen Hirter, Keller, Piot, Rechsteiner, Zollikofen 50.00

Lyrischer Abend Andrea Käser 50.00

Vereinigung der Ehemaligen der Lindenhofschule Bern 420.00

Vereinigung der Ehemaligen der Lindenhofschule, Simmental-Saaneerland 100.00

Peter Martig, Jegenstorf 400.00

Heidi Meyer, Bern 300.00

Eugen Rieser, Report Produktion, Zürich 100.00

Bernhard und Irene Roten, Bern 100.00

Verena Schmalz, Schwerzenbach 20.00

Gruppe Ruth Schütz 120.00

Sensler Stiftung für Behinderte, Tafers 200.00

Priska Stalder, Lohn-Ammannsegg 400.00

Leseverein Christoph Storrer 20.00

Maria Theresia Theiler, Susanne Henseler-Kuhn 50.00

Michael von Wolff, Bern 400.00

Total Spenden 23'561.90

Total **38'561.90**

Über uns

Stiftungsrat

Präsidium:	Prof. Dr. Peter Martig, alt Staatsarchivar des Kantons Bern
Vizepräsidium:	lic. phil. Brigitte Deubelbeiss, Geschichtslehrerin Neue Kantonsschule Aarau
Mitglieder:	Beat Giaouque, alt Gemeindepräsident Ittigen, Grossrat des Kantons Bern Dr. h.c. Marthe Gosteli, Stifterin Robert Hilty, Unternehmer Priska Stalder, Präsidentin Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen

Personal

Leiterin des Archivs:	Silvia Bühler, dipl. FH / MAS (50%)
Administrative Geschäftsführerin:	Monika Bill (30%)
Archivarin/Bibliothekarin:	Sabine Käser (60%)

In den Monaten August und September hatten wir bei der Erschliessung von Archivbeständen kompetente Unterstützung von Barbara Hagi, die im Rahmen ihrer Ausbildung zur Fachfrau Information und Dokumentation an der Universitätsbibliothek Bern bei uns ein Archivpraktikum absolvierte.

Gosteli-Stiftung
Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung
2016